Zur Nachahmung empfohlen

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **91 (1965)**

Heft 38

PDF erstellt am: **28.04.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-505114

Nutzungsbedingungen

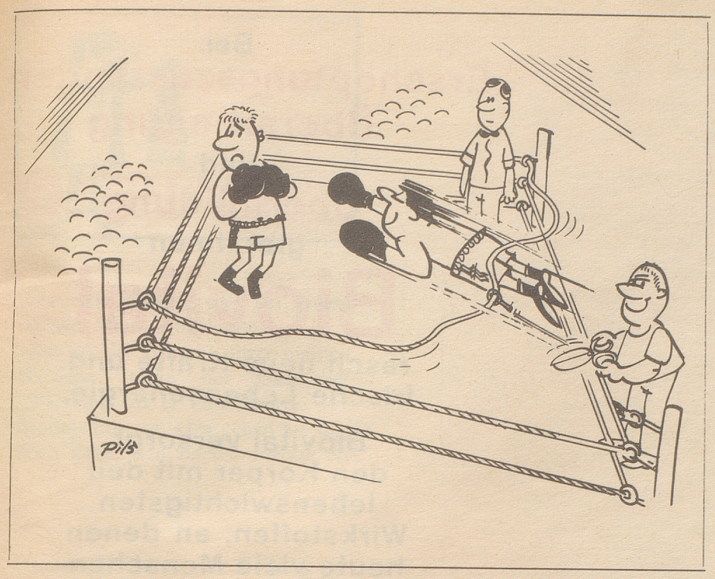
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch



Psycho-analytisches

Zwei New Yorker wohnen seit mehr als acht Jahren im gleichen Haus. Sie begegnen sich fast täglich im Lift und sind einander sympathisch. Im ersten Jahr grüßen sie sich mit einem Nicken, im zweiten mit einem Lächeln, im dritten tauschen sie ihre Gedanken über das Wetter aus, und im achten Jahr sagt schließlich der Mieter aus dem oberen Stock zu dem Mieter unter ihm: «Kommen Sie doch einmal zu mir herauf, nachdem wir schon so lange im gleichen Haus wohnen.»
Und so geschah es. Der Mieter aus dem unteren Stock kam zu dem Mieter, der über ihm wohnte. Der zeigte ihm seine Wohnung und hob schließlich auch das Tuch von einem Käfig am Fenster.
«Und das hier», sagte er, «ist mein Haustier.» Das Haustier war ein prächtiger Hahn.
«Du lieber Himmel», sagte der Mann aus dem unteren Stock und wurde ganz blaß. «Und ich bin schon über zwei Jahre in Behandlung bei einem Psychoanalytiker – weil ich jeden Morgen einen Hahn krähen höre.»

*

Zwei junge Amerikanerinnen sind in Paris. Es gefällt ihnen ausgezeichnet, aber am dritten Tag telegraphieren sie ihrem Psychoanalytiker: «Amüsieren uns glänzend. Telegraphiert warum.» mht

Rasch ein
MALEX
gegen Schmerzen
Schachtel Fr. 1.-

Zur Nachahmung empfohlen

Ein Londoner Schneidermeister, dessen Kunden vielfach trotz Mahnungen nicht bezahlten, stellte ein Schild in sein Schaufenster mit der Aufschrift: «Da die meisten meiner verehrten Kunden ihren Verpflichtungen nicht nachkommen, werde ich bald gezwungen sein, mein Geschäft zu schließen. Eine Liste der Schuldner wird in diesem Schaufenster veröffentlicht werden.» Binnen einer Woche waren alle Rechnungen bezahlt. tr

Unsere Seufzer-Rubrik

warum

steht an den Türen immer «stoßen», wenn ich ziehe?

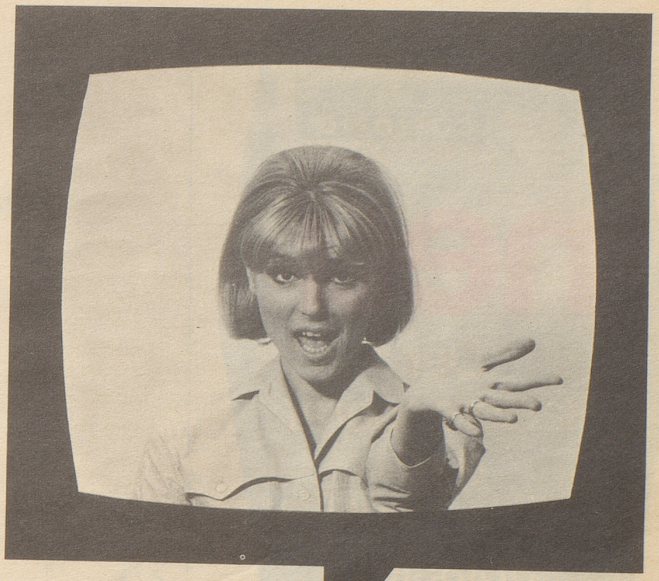
Ch. L., Ostermundigen

wenn

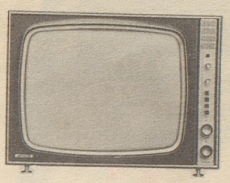
Wenn ältere Männer anfangen, eitel zu werden, gibt es oft lächerliche Situationen. ● Genossenschaft

Wenn die Weiber nicht eitel wären, die Männer könnten sie's lehren... ● Paul Heyse

Wenn die Eitelkeit in den Spiegel blicken könnte, müßte sie vor sich selber lachen. ● Tobias Kupfernagel



für schweizerische Verhältnisse geschaffen



Mediator TV – hervorragend in der Bild- und Tonqualität selbst bei schwierigen Empfangsverhältnissen in jeder Gegend der Schweiz

mediator

Mediator gewählt – gut gewählt